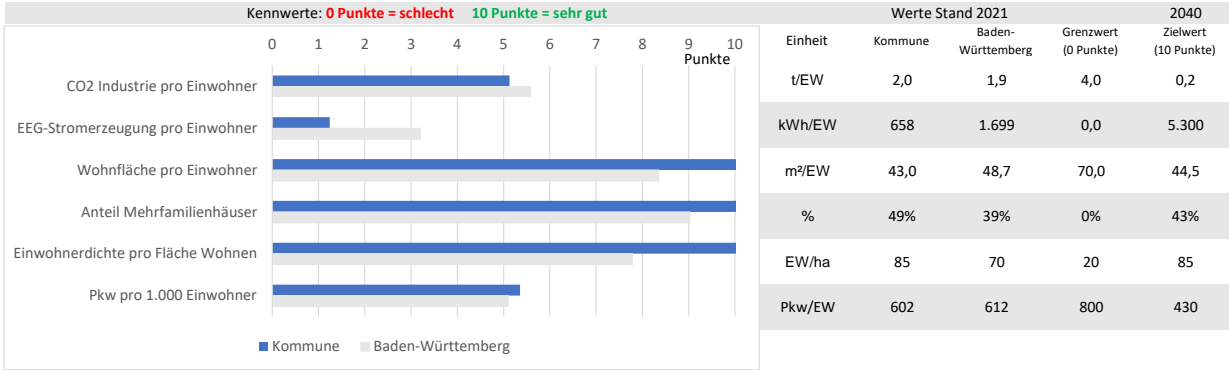
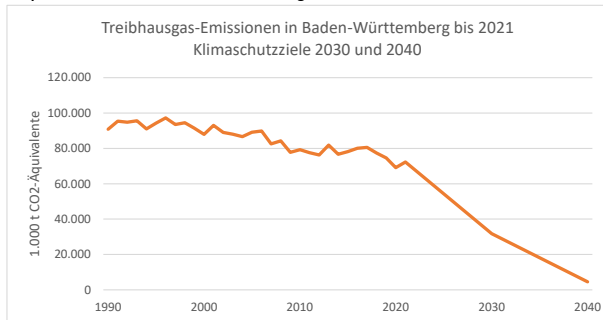


Klimaschutz-Steckbrief: Musterstadt

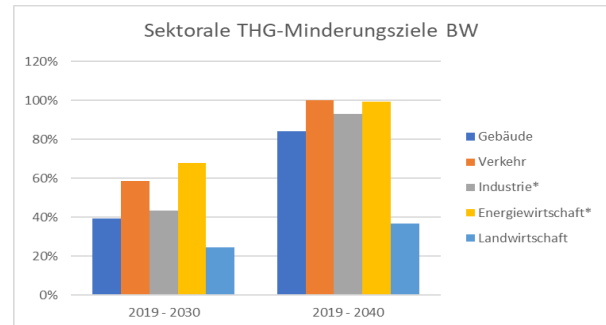
Kennwerte Ihrer Kommune im Landesvergleich und Klimaschutzziele



Zielpfad klimaneutrales Baden-Württemberg 2040



Quelle: Sektorziele 2030 und klimaneutrales Baden-Württemberg 2040; Teilbericht Sektorziele 2030 ifeu, Fraunhofer ISI, Öko-Institut, Hamburg Institut, ZSW; Tabelle 24



*) Nettoemissionen unter Berücksichtigung von Carbon Capture & Storage (CCS)

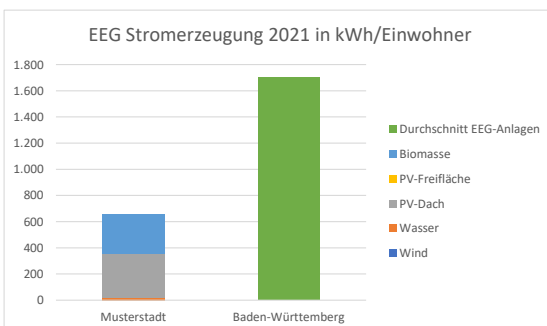
Bewertung des Zielpfads für: Musterstadt

Energiewirtschaft	Voraussetzung für die lokale Zielerreichung ist, dass Strom und Fernwärme in Deutschland bis 2040 vollständig dekarbonisiert werden. Die Bodenfläche pro Einwohner ist in Musterstadt deutlich kleiner als im Landesdurchschnitt. Erneuerbare Energien müssen daher wahrscheinlich importiert werden.
Wirtschaft	ca. 30 % der Kommunen haben einen höheren THG-Ausstoß der Industrie als 2 t/EW. Die Minderungspotenziale sind je nach Branche unterschiedlich. Bei den verbrauchsstarken Betrieben sollte ein mögliches Klimaschutzziel abgefragt werden.
Gebäude	Im Gebäudebereich sind 85% Einsparung durch energetische Sanierung und Umstellung auf erneuerbare Energien erreichbar.
Verkehr	Voraussetzung für die Zielerreichung ist die Umstellung aller Fahrzeuge in Deutschland auf erneuerbare Energien. Musterstadt kann die Zielerreichung durch Rad und ÖPNV-Angebote unterstützen.
Restemissionen	Restemissionen müssen durch Abscheiden und Speichern von CO ₂ (CCS) eliminiert werden.

Klimaschutzstatus (Stand 2021)

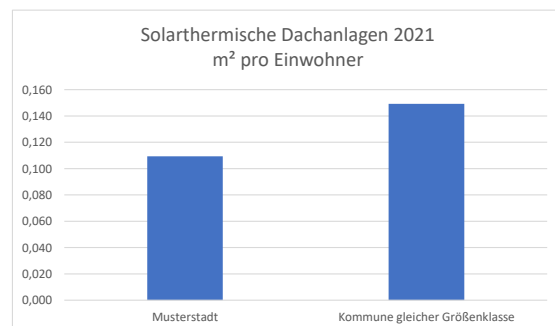
✓	Klimaschutzpakt
✓	Integriertes Klimaschutzkonzept
✓	European Energy Award
·	Personal für das Klimamanagement
·	Personal für das Energiemanagement
✓	systematisches Energiemanagement
·	Effizienznetzwerk
✓	1 Quartierskonzept(e)
·	Bürgerenergiegenossenschaft
✓	Carsharing (9 Fahrzeuge) 2019

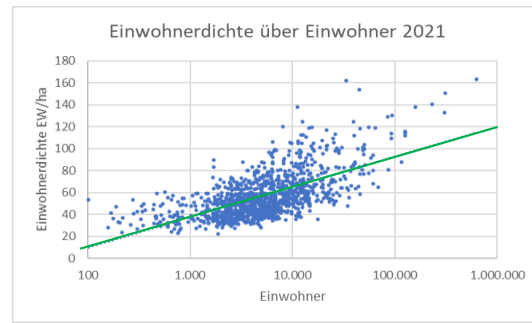
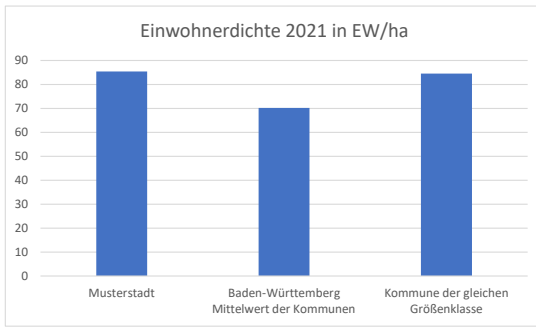
Erneuerbare Energien



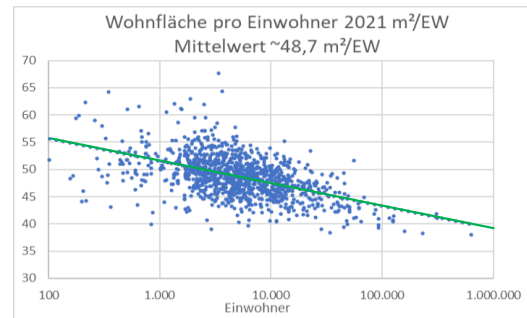
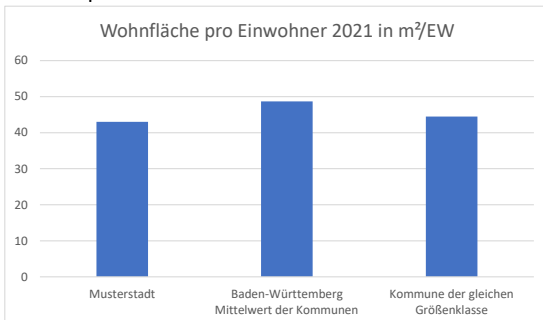
Die EEG Stromerzeugung liegt 61 % unter dem Landesdurchschnitt. PV-Anlagen sollten insbesondere auf Mehrfamilienhäusern intensiv beworben werden.

Die Fläche der solarthermischen Dachanlagen liegt 27 % unter dem Durchschnitt der Kommunen der Größenklasse. Ein guter Stand wurde bereits erreicht

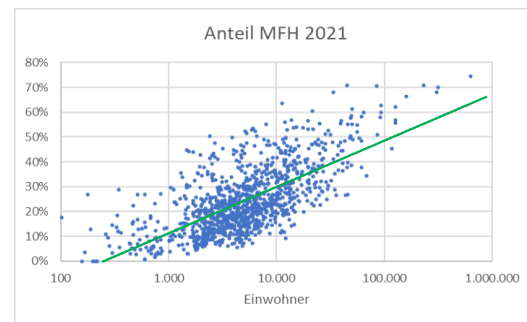
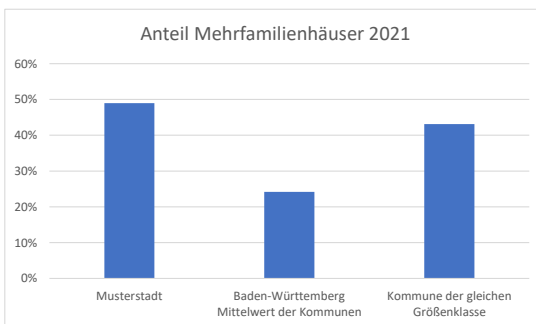


Einwohnerdichte, Einwohner pro Hektar Bodenfläche für Wohnen


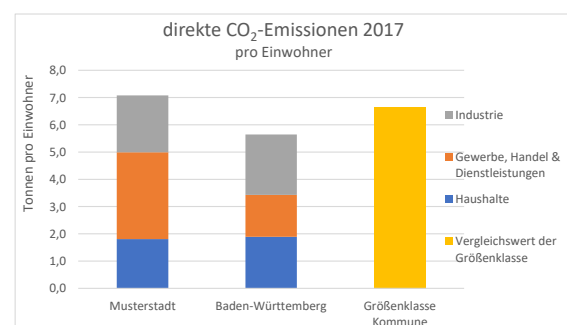
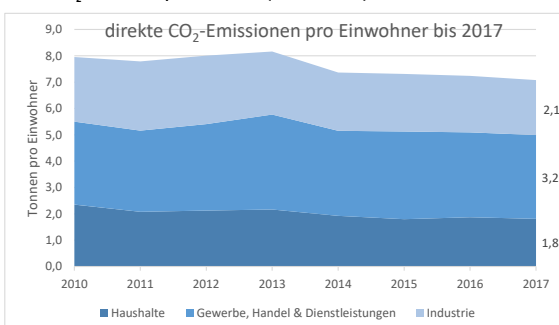
Eine hohe Einwohnerdichte (Einwohner pro Bodenfläche für Wohnen) verringert den Flächenverbrauch. Damit steht mehr Fläche für die Erzeugung von Nahrungsmitteln und zur Produktion erneuerbarer Energien zur Verfügung. Bei der Einwohnerdichte gibt es große Unterschiede zwischen Kommunen gleicher Größenklasse. Für Kommunen mit geringer Einwohnerdichte wäre eine Nachverdichtung in Richtung der grünen Linie sinnvoll. Z.B. durch Erhöhung des Anteils von Mehrfamilienhäusern und Innenentwicklung. In Musterstadt ist die Einwohnerdichte ausreichend.

Wohnfläche pro Einwohner


Die Wohnfläche pro Einwohner hat einen großen Einfluss auf den Raumwärmebedarf. Üblicherweise haben kleine Kommunen viel Wohnfläche pro Einwohner - siehe grüne Linie. Der Mittelwert für Baden-Württemberg liegt bei 48,7 m² pro Einwohner. In Musterstadt liegt der Wert bei 43,0 m²/EW; 3 % unterhalb des Mittelwerts der Größenklasse. Jeder zusätzliche m² verursacht einen Mehrbedarf für Raumwärme von rund 2% pro Einwohner. Senioren und insbesondere Seniorinnen sind die Bevölkerungsgruppe mit der größten Wohnfläche pro Einwohner. Kommunen mit hoher Wohnfläche pro Einwohner (oberhalb der grünen Linie) sollen zukünftig die Nutzung des Wohnraums optimieren. Mehrfamilienhäuser und Nachverdichtung schaffen ggf. mehr Wohnraum. Durch die demografische Entwicklung wird ein attraktives Angebot kleinerer Wohneinheiten noch bedeutsamer.

Anteil Mehrfamilienhäuser


Mehrfamilienhäuser sind kompakt und haben eine geringe Oberfläche für Wärmeverluste. Sie haben deswegen grundsätzlich einen geringeren Wärmebedarf pro m² als Ein- und Zweifamilienhäuser. Kleine Kommunen haben in der Regel einen geringen Anteil an Mehrfamilienhäusern. Der Mittelwert liegt bei 24%. 61% der Kommunen liegen unterhalb von 24%. Kommunen mit geringem MFH-Anteil (unterhalb der grünen Linie) sollen den Anteil entsprechend erhöhen. Musterstadt hat bereits einen ausreichend hohen Anteil an Mehrfamilienhäusern.

Direkte CO₂-Emissionen pro Einwohner (ohne Verkehr)


Nach 2017 stehen keine Werte mehr vom Statistischen Landesamt zur Verfügung. Die Erhebung der erforderlichen Basisdaten wurde eingeschränkt. Die Erstellung einer aktuellen kommunalen Energie- und Treibhausgasbilanz zur Beurteilung und zum Monitoring der Ist-Situation ist sehr empfehlenswert.